

Handlung des Sanitätsrats Dr. von Düring und leidet an einem Krampf. Nach einem Ausfluge in die Umgegend reist der König am Montag wieder nach Kopenhagen.

Die *M. A. Z.* schreibt: Verschiedene Blätter enthalten die Mitteilung, daß sich das Befinden des Fürsten Bismarck gebessert habe. Wir müssen leider dieser Nachricht widersprechen. Eine Verschlimmerung in dem Unwohlsein ist allerdings nicht eingetreten, der Reichstangler ist aber noch immer an der Entgenahme der regelmäßigen Vorträge gehindert; er kann nur liegen arbeiten und muß sich deshalb auf die Erleichterung der allerdingens geringen Geschäfte beschränken.

Wie die *M. A. Z.* mittheilt, hat der Kaiser dem Reichsfürsten Grafen Hayske in ausdrücklicher Anerkennung der Umsicht mit der Frage, welche den derselben im Aufsatze der großen Frage regelnden Convention herbeigeführt hat, den höchsten Aller-Edelren einer Klasse mit Ehrenlohn verliehen. Die heutige „Provinzial-Korrespondenz“ enthält einen dem Grafen Gulenbürg gewidmeten längeren Nachruf, sowie einen Artikel über die bisherigen Verhandlungen des Reichstages, bezüglich des Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetzes, „Soziale Verbesserungen und sozialdemokratische Träume“. Letzterer schließt mit den Worten:

„Die revolutionären Gefahren werden nicht heraufbeschworen, wenn man die berechtigten Kern der Forderungen der Arbeiter plant und pflegt; nein, man bricht denselben vielmehr die Spitze ab und leitet sie in gerader Linie dem Staat entgegen, der Staat aber ist nicht der wirklichen Kraft der arbeitenden Klasse zu begegnen. Und deshalb ist der Staatspolitik ein ebenso praktisches wie höchstbedeutend politisches heiliges Mittel, welche Anwendung nicht mehr verbunden werden kann, aber auch als notwendig erkannt werden muß, wenn nicht von diesem, so von einem anderen Mittel.“

Die Handelskammer der Leberzeugung, daß die Umsicht und Ehrlichkeit des Hamburger Kaufmannstandes die aus dem Ueberange enthaltenen Schwierigkeiten leicht überwinden werden; es glaubt auch, daß man die Handelskammer und die Arbeiter zu wollen Einwirkung nicht gelangen lassen, durch den Jollenhülls gestiftet und zu neuer Würde sich enthalten werden, und sie hält endlich die einer definitiven Ordnung der Verhältnisse unabweislich folgende Forderung, welche fester und nachvollziehbarer Verbindung mit der übrigen Welt für zu werthvolle Güter, daß wir nur bringen wollten kann, die Bürgerpflicht möge dem vorliegenden Staatstheorie betreffs Ueberwindung mit der Reichsregierung getroffenen Vereinbarung zustimmen — überaus, daß ein solcher Beschluß besser als der Standpunkt harter Zurückweisung geeignet, das Geheiß der Vaterland zu sichern.

— In Oesterreich-Ungarn scheint man sich, wie der *M. A. Z.* von hier geschrieben wird, nach dem Scheitern des Aufstufes eines Tarifvertrages mit Deutschland auf einen Zollkrieg vorzubereiten. Vor einigen Tagen hat das österreichische Oberhaus den mit Deutschland abgeschlossenen Meistbegünstigungsvertrag genehmigt. Dabei sind in der Debatte wiederholt Vorwürfe gegen die Zollpolitik der deutschen Regierung erhoben worden und der Handelsminister v. Bismarck theilte unter Billigung der von den Rednern ausgesprochenen Ansichten mit, daß bereits Verhandlungen wegen Revision des Zolltarifs mit der ungarischen Regierung eingeleitet worden seien. Man kann sich also wohl für die nächste Zeit auf einen Zollkrieg gefaßt machen, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Konsequenz sein wird, daß der deutsche Reichstangler, wie er dies privatim bereits angekündigt haben soll, auch Zollzuschlägen unseres Tarifs, so namentlich auf Vieh und Holz, vornehmen wird.

— Den Beamten der verstaatlichten Bahnen ist, wie die *„Germania“* berichtet worden, daß vom 1. Juni ab sämtliche Beamte eine Gehaltserhöhung erhalten werden; den Unterbeamten soll ein gleich hohes Gehalt, wie ihren Kollegen im Staatsbetriebe, zu Theil werden.

— Nr. 21 des „Justizministerialablasses“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile eine Uebersicht der Geschäfte thätigkeit des Reichsgerichts im Jahre 1880. Danach waren 450 Verurtheilungen und Revisionen in bürgerlichen Rechtsverfahren und 3046 Verurtheilungen und Revisionen in Strafsachen zu bearbeiten, auf welche die Reichsgerichtspräsidenten beziehungsweise die Reichsgerichtspräsidenten Anwendung fand.

Schwedische waren in 608 und Patentfällen in 31 Fällen zu erledigen. Im solchen Civil- und Strafsachen, mit Einschluß der Juristenfächer, bezüglich welcher das Rechtsmittel in Gebrauch genommen werden zu handeln, der wird gewissermaßen in choe gehalten durch den fast vollständigen Anstand der Venenien selbst.

Tritt man nun weiter vor, so erblickt man die Wärmereiche, die am anderen Ende den schönen Platz abschließt. Hier ein Gebäude der Phantasie schimmert hier wunderbare Bau zu uns herüber.

Wir schließen uns der wandelnden Menge an und stehen endlich vor der Kirche, die mich in ihrer orientalischen Pracht, in ihrem halb maurischen Stil mehr an eine Moschee, denn an eine christliche Kirche erinnert.

Vor der Kirche stehen drei Fahnenträger, auf denen jetzt die Flagge des königlichen Italien flattert. Früher trugen sie die Banner der drei von Venedig unterworfenen Inseln: Candia, Cypern und Morea. Drei bronzenen Fußgestelle sind von Leonard.

Die Fassade der Kirche ist fünfseitig und hat unter ihren Giebeln und Thürmen die prachtvollsten Mosaiken auf Goldgrund (Sencu und dem Leben des hl. Marcus). Ueber den höchsten Mittelgiebel erheben sich die vier herrlichen bronzenen Köpfe, die einst verpackt im Jahre 1206 von den Venenianern in Konstantinopel erobert wurden. 1797 nahmen die Franzosen dieselben mit nach Paris und 1815 brachte Franz I. sie nach Venedig zurück.

Nach erachtet von dem Richter des Marceuprises machte viele gauderhafte Kirche einen fast traumhaften Eindruck. Wir konnten nicht widerstehen, einige Schritte weiter zu gehen und schon heute Abend einen Blick auf den Dogenplatz zu werfen, der auch im Dämmerlicht des Abends als ein imposanter Bau erscheint. Vor dem Dogenplatz die schöne Piazza, die sich bis zum Canal gründe hinzieht und mit ihren drei am Ufer stehenden hohen Säulen, auf deren einer der geflügelte Löwe — das Wappzeichen der Stadt Venedig — auf der anderen der heil. Theodor steht, der bis zur Einführung des heil. Marcus im Jahr 828 der Schutzpatron der Stadt war.

(Fortsetzung folgt.)

mäßigkeit der vor dem 1. October 1879 in Geltung gewesenen Proceßregeln eingelegt worden war, kamen zusammen 5653 Fälle zur Kenntniß des Reichsgerichts. Zur Vertheilung dieser Angelegenheiten wurde die Bildung des obersten deutschen Gerichtshofes fünf Präsidien errichtet. Derselben haben sich als nicht ausreichend erwiesen, so daß man vor Kurzem mit der Bildung eines dritten Präsidiums vorgegangen ist. Bei der Reichsgerichtspräsidenten waren im Jahre 1880 3533 Strafsachen, 22 Civilsachen, 14 Strafgeschickliche Sachen gegen Rechtsanwält, 26 Geschickliche, 4 strafliche Geschickliche, 80 Geschickliche, 109 Anträge auf Entscheidung des Reichsgerichts und 20 Geschickliche an Uebersetzung in den vorigen Stand zu bearbeiten. Entmündigungsachen gelangen gar nicht in die höchste Instanz.

Man erinnert sich des schweren Unglücks, welches sich am Bord des Artilleriegeschiffes „Mars“ zugefallen. Die „M. A. Z.“ ist nun in der Lage, das amtliche Gutachten der kaiserlichen Kommissar mitzutheilen, welches jetzt über die Ursachen der Explosion einer 21-cm-Granate, wodurch bekanntlich 9 Personen, darunter 2 Kadetten, getödtet, 3 schwer und 13 Personen, darunter 2 Offiziere, leicht verwundet wurden, am 26. April d. J. in Wilhelmshafen abgegangen ist. Die Ursache kann nach der kriegsgeschichtlichen Untersuchung mit positiver Sicherheit nicht angegeben werden, da das corpus delicti, nämlich die Granate, zerstört und nicht mehr untersuchungsfähig ist, und dürfte dieselbe wahrscheinlich folgende sein: Die Explosion ist durch ein mangelhaftes Funktioniren des Vorlochers hervorgerufen worden; derselbe hat dem Nabelbolzen einen langsamen Zutritt zur Zündpille gestattet, wobei ein schwacher Lichtschein erfolgt ist. Die Zündpille ist infolge dessen langsam zündend angebrannt und hat die Sprengladung nicht pflöglich, sondern nach einiger Zeit entzündet, wodurch eine Explosion der Granate und eine darauf folgende Entzündung der Kartusche herbeigeführt ist. — Der Kommandant des „Mars“ ist, wie wir dieser Mittheilung hinzusetzen, der Kapitän zur See Graf v. Karle.

— Das Panzergeschiff „Mars“ ist, wie aus Kiel gemeldet wird, am Mittwoch früh zu einer größeren Uebungsfahrt nach Danzig und Memel in See gegangen. — S. M. Kbt. „Alte“, 4 Geschickliche, Kommt. Kap. Lieut. Klaus, ist nach dem Besuche der Sulu-Inseln am 18. April cr. in Manila eingetroffen. — S. M. Aviso „Habicht“, 5 Geschickliche, Kommt. Korv.-Kpt. Rubin, und „Adone“, 5 Geschickliche, Kommt. Korv.-Kpt. v. Rydbeck, anfernt am 4. April cr. in Audland. — Der vierer ging am 13. April cr. letzterer am 16. d. M. nach Apia in See.

Parlamentarisches.
Berlin, 8. Juni.

Die Berliner Erklärung der nationalliberalen Partei Deutschlands trägt keine Unterfertigung aus Württemberg. Bekanntlich sind die Reichstagsabgeordneten Söcher und Körner aus der Partei mit Volk und Schaup ausgefallen und eine Wiedererlangung hat nicht stattgefunden; die Partei im Lande billigt das Verhalten jener Abgeordneten und so war das Fernbleiben der Württemberger von selbst gegeben.

Johaltes.
Salz, 9. Juni.

[Ueber den Pfingstverkehr auf dem Bahnhof.] Zur Vervollständigung der Nr. 130. 3. Hg. enthaltenen Angaben über die Zahl der am Samstagen vor Pfingsten und am 1. Feiertage an den biesigen Eisenbahnen verkauften Billets theilen wir noch mit, daß am Sonnabend vor Pfingsten in der Richtung nach Thüringen 1950, nicht, wie irrthümlich angegeben, 1350 Billets verkauft wurden. — Am Freitag, 3. Juni, wurden 1250 Billets verkauft; nach Thüringen 862, nach Halle-Cassel 749, nach Halberstadt 505, nach Magdeburg und Leipzig 915, nach Berlin-Anhalt 456, nach Sorau-Guben 299; in Summa 3786. — Am 2. Feiertage, 6. Juni, nach Thüringen 770, nach Halle-Cassel 854, nach Halberstadt 613, nach Magdeburg und Leipzig 1204, nach Berlin-Anhalt 403, nach Sorau-Guben 261, in Summa 4105. — Am 3. Feiertage, 7. Juni, nach Thüringen 968, nach Halle-Cassel 819, nach Halberstadt 644, nach Magdeburg und Leipzig 1539, nach Berlin-Anhalt 573, nach Sorau-Guben 347, in Summa 4890 Stück. — In der Zeit von 3. bis incl. 7. Juni sind also in Summa 27081 Stück Billets verkauft worden und zwar an dem Schalter nach Thüringen 6200, nach Halle-Cassel 5230, nach Halberstadt 3856, nach Magdeburg und Leipzig 6978, nach Berlin-Anhalt 2993, nach Sorau-Guben 1825 Stück.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.
H. Erfurt, 8. Juni. Oberst Witt v. um 36. Regiment, der bereits nach der Berliner Konferenz zum Mitgliede der Kommission für die Grenzregulierung zwischen der Türkei und Griechenland ernannt worden ist, täglich gewesen war, ist jetzt

Kleinere Mittheilungen.
[Als Hochzeitgeschenk] für S. d. Prinzessin Victoria von Baden haben die Damen Norwegen ein Gemälde, darstellend einen Blick über die Christenland mit Christiana im Hintergrunde, bei dem hier in Berlin lebenden Vater Kaiserin G. d. in Bestellung gegeben, während die Damen Schweden, einer von dem Kronprinzen von Schweden bei seiner letzten Anwesenheit hier gelegentlich der Befähigung der an der Königin Wilhelme überreichten Bescheide gebunden Regierung gedemnt, dem fürstlichen Brautpaar einen Lebenslauf von Bilder überreichen wollen. Derselbe soll nach Entwürfen eines schwedischen Malers von schwedischen Künstlern gearbeitet werden. Für beide Geschenke haben auch die hier in Berlin lebenden Damen (Schwedisch-norwegischer Nationalität) ihre Beiträge an die Gemaltheit des Gemalten Baron v. Wildt abgeben.

[Der Vorsther aller Eisenbahndirektoren der Welt.] Herr Pease ist in London am 31. Mai, 75 Jahre alt, gestorben. Er hatte im Alter von 20 Jahren mit seinem Vater Edward Pease und mit George Chapman die erste Eisenbahn in England, die Stolton-Barrington, welche jetzt die Nordbahn heißt, begründet haben und gehörte bis zu seinem Lebende zu deren Direktoren. Außerdem hat er an der Begründung vieler anderer englischer Unternehmungen Theil genommen und war auch der erste Käufer, der im Parlament saß, nachdem er im November der Gesellschaft der Friedensfreunde und bewanderte sich als solcher bei Kaiser Alexander II. persönlich um die Beendigung des Arim-Strieges und bei Napoleon III. um die Einigung internationaler Schiedsgerichte.

[Die Morgue von St. Louis.] Missouri, welche mit ihrem meist furchtbaren verfallenen Völkern oder den auf den Mormonen ruhenden abgedornten Körpern unheimlicher, im tiefsten Elend verfallenen Völkern, deren Bewohner für gewöhnlich nur absterbende Mütter sind, — beherztete für den eine miltäre Schenkungswürdigkeit. Es war das die letzte eines Negers mit einem weitem Haar und roten Augen. Der kleine Albino wurde im Februar c. von der lupenbeißenden Keiterin Anna Edney geboren, trauete sich seiner Geburt und ließ, da es an der nötigen Pflege fehlte, am 24. März an einem abgemessenen Körnerhaufen, der unter ein Weiser. Das Kind war durchaus normal entwickelt und von citronengelbem Hautfarbe. Die Füße mit den kleinen Äpfeln und der schmerzhaften Nase befanden die Abkühlung von Weiden. In anderen Worten: der hiesigen Bevölkerung fanden die Amerikaner, wie die letzte Elite glänzender Haare, die in dichten Locken den ganzen Schädel bedeckten. Die Farbe der Augen war ein helles Purpurrot.

wieher zum Mitgliede der Kommission für die Gebietsabtretung an Griechenland ernannt worden. — Groß, sehr groß war die Zahl der Beitragenden, die sich von Nord und Stern zu dem Begrüß des Geheimen Regierungsrates, des konstitutionellen und Schularates wird hierüber eingeleitet. Herr Senner und Superintendent Adolph hielt eine ergreifende Rede, in welcher derselbe der vielfachen Verdienste des Entschlafenen gedenkte. Der Beerdigung wurde an der Stelle seiner vor einigen Jahren verstorbenen Gemahlin gehalten. — Die mitgelagerten Verhältnisse sind sich bei angelegten sich, sich Wasserleitungen zu beschaffen. Nachdem das Dorf Gellert unter namhafter Beihilfe der von den Dresdener-Societät eine solche vor einigen Jahren nach dem Plan des Dresdener-Societät gebaut, ist diesem Dorf das Dorf Gellert, a. b. Gera gefolgt; auch das Dorf Wackerstein hat nunmehr seine Wasserleitung erhalten, auch hier hat der benannte Bedener die Ausführung der Anlage geleitet.

H. Erfurt, 8. Juni. In Veranlassung der im October cr. hier zusammengetretenen Verammlung der landesfürstlichen Vereinigung sächsischer evangelischer Vereine wurde am 26. April cr. auch hier ein evangelischer Zweigverein für Erfurt und Umgegend gegründet, welcher bei der protestantischen Bevölkerung viel Anklang findet und dessen Mitgliederzahl täglich wächst. Als Statut ist das des evangelischen Vereins zu Halle vom 6. August 1873 angenommen und wird die erste Verammlung des Vereins am 15. Juni cr. in Steinigeren Garte hier stattfinden.

SS Wühlhaken, 7. Juni. In heutiger Sitzung des biesigen Magistrats wurde Herr Pastor Winkler aus Liebertitz bei Weissenfels einstimmig zum Domperran an der Kirche D. D. Wühlhaken ernannt.

H. Bad Berka a. d. A. In unserm in liebtischen Zimtsale, geschützt vor allen Winden belagertes Bad scheint dieses Jahr sehr beliebt zu werden, bereits am Pfingstfeiertage waren über 100 Badegäste anwesend, und eine größere Zahl hatte ihre spätere Ankunft gemeldet.

— Altenburg. Die in weiten Kreisen durch Rosenzweig und eine über 400 Acker zählende Cacteen-Farm bekannter Gärtnerin von Kraatz in Roltitz bei Altenburg jetzt gegenwärtig eine große Seltenheit. Eine Agave xalapensis steht in voller Blüthe. Der über zwei Meter hohe Blütenstiel trägt eine Rispe von ungefähr 400 hängendhängeblichen Blüten. Nur in Mexicofloran gelangt bis ins diese dem mittleren America entnommene Pflanze zur Blüthe.

Die prachtvolle Villa Juleuberg, die schönste des Rheingebietes, ist, wie aus Elbrille mitgetheilt wird, bei der am Dienstag stattgefundenen Vertheilung in den Besitz der beiden benachbarten Villenbesitzer, des Herrn H. Wacule und des Reichstagsabgeordneten Geh. Commerzienrath D. C. Schüller in Dessau übergegangen.

Das XXIX. große Orgel-Concert im Dome zu Merseburg.

Das am dritten Pfingstfeiertage im hiesigen Dome stattgefundene XXIX. große Orgelconcert war im Vergleich zu den früheren derartigen Concerten nur sehr wenig besetzt. Erfahrungsmäßig hat immer die Umgegend unserer Stadt das größte Contingent zu den Besuchern dieser Concerte gestellt. Da nun die vorbestimmte ungenügende Witterung die einzige Schuld an dem so schwachen Besuche trägt, mag das bedauern sein. Schade daher, daß ein nicht größerer Zutritt der hochsensiblen, den das Con. er bot, sich erfreut hat, denn unbefristet dürfte wohl kein, daß das Concert in dem durchgehend vorzüglichem Gelingen, welches je bekanntermaßen nicht von dem Willen der Mitwirkenden allein abhängig ist, wohl keinem der früheren Concerte nachsteht, sondern in der Genuß viele derselben überstehen hat. Eröffnet wurde dasselbe mit Präludium und Fug (Es-dur) für Orgel von S. W. a. einer der prächtigsten und dabei (schwierigen) Orgelcompositionen des unsterblichen Altemesters, vortragen von Herrn Comm. Hauptlehrer E. Lohse aus Eisleben. Wenn auch jugelhaften werden muß, daß das Besondere nicht Jedermanns Geschmack sind, so haben doch die vielleicht nur sehr wenigen Sachverständigen der Anwesenden bei so geistvoller Interpretation, wie sie Herr Lohse ausübte, einen hohen Kunstgenuß gehabt, und auch der bei Weitem größere Theil der Zuhörer hat wenigstens die majestätische Kraft und Fülle unseres Domorgelwerkes bewundern können. Derselbe schloß sich zwei Ecläre für gemischten Chor von Vapt (1861), „Palm 42“ und „Amenation“, vortragen von hohen Gesangschor unter der bewährten Direction des Concertgebers, Herrn Demorganien E. C. u. a. m. Nachst großartig und erhabener Wirkung hat bei der Composition mit ten einschüßigen Harmonien (mit Dreiklänge) am meisten erreicht, und um so größer wurde die Wirkung in den tadellosen Vortrag, der sich durch schönes Gehör in den einzelnen Stimmen, seine Klänge, prädestinierte aber feinstenweises feinstes Singen, so kennzeichnete. In der hiesigen sich anschließenden Arie für Quartett „O du Heiland“ von „Samson“ von Händl, gelungen von dem künftigen Herr Ad. Schulte aus Berlin, erweist mir uns eines hiesig bereits rühmlichst bekannter Künstler, der sich schon in mehreren früheren hiesigen Concerten durch sein sympathisches Organ, seinen gelassenen Vortrag, tadellose Vocalisation und Ausdrucksreihe der Bescher erweisen hat, und nun seinen Vortrag hinzusetzen, daß derselbe auf seiner künstlerischen Fähigkeit nicht stehen gelassen, sondern völlig vermehrt geschrieben ist. Herr Schulte zeigte sich in der Souffleure besonders als ein geübter Coloratursänger und spielte ferne auch die in der Arie ausgeprägten Gelegenheiten von freudiger Kraft und sanfter, wehmüthiger Klage trefflich zur Geltung zu bringen. Die nun folgenden beiden Hymnen für Sopran und Alt „Salve regina“ und „Puer natus in Bethlehem“ von Rheinberger, welches gleich ungenügend schön und wirkungsvolle Compositionen, wurden von Fr. H. Hoppe von hier und Fr. E. Kiper aus Hildesheim recht wacker und verständnisvoll vortragen und versuchten daher auch ihrer günstigen Wirkung auf die Zuhörer nicht, wenn auch ein größeres Herausgehen der an sich sehr sympathischen Altstimme, denn unwillkürlichen Dominiren der frischen, kräftigen Sopranstimme gegenüber, den Eindruck noch erhöht haben würde. Es folgten hierauf zwei fünfstimmige Motetten. „Da weiß, daß mein Geruch lebt“ von Ph. C. Bach und „Sei getreu“ von Weibing, von denen ganz besonders die zweite wegen ihres lieblichen Schmelzes und ihrer wirkungsvollen Steigerung uns zuzugute. Im Schluß der Motetten zeigte der Gesangsverein von Neuem seine gute Schulung. Von besonders guter Wirkung war das sich nun anschließende herrliche Tenor „Zu dir, o Herr“ aus der Schöpfung von Haydn, vortragen von Fr. H. Hoppe, Herrn A. Schön von hier und Herrn Ad. Schulte, in welchem die drei Stimmen gleichsam zu einer verschmolzen schienen. Herr Comm. Hauptlehrer Lohse zeigte nochmals seine vollendete Technik auf seinem Instrumente in dem Vortrage der für das Pedal besonders schwierigen Doppelstufe (H-moll) von Bach, welche ungleich knapper, als die Bach'sche, dazu auch moderner, bei Weitem größeres

Handlung des Sanitätsrats Dr. von Düring und leidet an einem Krampf. Nach einem Ausfluge in die Umgegend reist der König am Montag wieder nach Kopenhagen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. Juni. — Der „Danz. Zig.“ schreibt mit: Auch in Konig ist nunmehr der zuerzählige Seite die Mitteilung eingegangen, daß der Kaiser dem Kavallerie-Minister in voriger Gegend vom 8. bis 10. September beizuhöhen und während dieser Zeit in dem Schloße des Prinzen Karl auf der Herrschaft Plowitz zu logieren gedenkt.

Der „K.“ wird aus Rom gemeldet: Dießige Mächte haben die Werbung gebracht, daß neue Unterabteilungen zwischen Deutschland und dem Papst im Gange seien und daß der letztere in seiner Rede an die deutschen Pilger gewissermaßen öffentlich die Grenzen der von ihm zu erwartenden Zugeständnisse habe ziehen wollen. Hieran ist so viel richtig, daß der V. Vater augenscheinlich seinen Standpunkt zu den gesammelten Verhandlungen hat markieren wollen; er hat das aber in Formem gethan, die so denkbar und so mannigfaltiger Auslegung fähig sind, daß damit weiter für noch wieder viel gesagt ist. Neue Unterabteilungen sind nicht aufgenommen worden; die beiden Parteien stehen noch immer so wie vor einem Jahre da; sie haben sich zwar alles gesagt, was gesagt werden konnte. Das schließt indessen nicht aus, daß man auf dem Wege stillschweigender oder vereinzelter Zugeständnisse, die je breiter ist, weiter gehe, und so wird mit hier bestritten, was Sie vor einigen Tagen ansetzten, daß nämlich die Absicht bestände, für Triest ein gültliches Uebereinkommen, etwa durch Ernennung eines Capitularverwehrs, zu treffen.

Der zum Kultusminister bestimmte Regierungspräsident von Wolff in Triest hat vor wenigen Tagen bei der Eröffnung der Handwerker-Gemeinde-Ausstellung in St. Johann Gelegenheit genommen, sich für das Programm des Reichsanstalters auf dem Gebiete des Gewerbeverkehrs auszusprechen. Herr v. Wolff sprach den Wunsch aus, daß dem Handwerker, dessen Verdienst durch die Gewerbefreiheit geschmälert worden sei, Ersatz gegeben werde; das könne nur erreicht werden durch die früher gebundenen und jetzt wieder einzuführenden Handwerker-Zamungen; der Handelsminister (Herr Bismarck) habe auch die Nothwendigkeit der Zamungen eingesehen und das Handwerk könne jetzt einer besseren Zukunft entgegensehen.

Die Verhandlung der Untersuchung über die etwa belagerte Katakomben bei Graudenz hat der Corporationsrat Zutritt erhalten. Der Herr Bismarck hat sich in der Verhandlung mehrfach über die Katakomben bei Graudenz geäußert. Die Verhandlung hat sich in Berlin zu stellen, und ist dahin abgerufen.

Aus der Provinz Posen wird geschrieben: „Der Trieb zur Auswanderung nach Amerika hat sich in den letzten Monaten mehr entwickelt. Unter den Auswanderern ist jetzt gerade die Klasse ererentlicher und brauchbarer Arbeiter am zahlreichsten vertreten. Viele von ihnen haben ihre Familien zurückgelassen, wohl aber nur in der A. nicht, das Terrain zu reorganisieren und sie im günstigen Falle nachkommen zu lassen, oder sich bei gütlichen Erwerbungen die Rückkehr zu erleichtern. Die Ursachen zu der immer weiter um sich greifenden Auswanderungslust sind vor Allem in den lebhaftesten Agitationen in zahlreicher Winkeln gegend zu suchen, welche keine Wäße schenken,

durch Umherreisen und durch an allen Orten ausgehängte Plakate die Zustände jenseits des Ozeans in übertriebener Weise zu schildern und die Ueberfahrt zu erleichtern. Durch oftmals fingierte Briefe aus jenen fernem Ländern werden ihre Anreizungen unterstützt. Daß die durch die vorjährige Missernte an vielen Orten erzeugten sehr besaglichen Zustände das Ihrige auch dazu beigetragen haben, läßt sich leider nicht verkennen.“

In Eydrukungen hielt in einer der letzten Nächte der Grenzkommissarius Volzkontrolle Los mit einem Gendarm und Polizeibeamter strenge Kontrolle über sämmtliche Fremde, welche sich an Orte befanden, ab, und diejenigen russischen Untertanen, welche nicht im Besitz eines Passes waren, wurden verhaftet und über die Grenze gebracht. Ein russisch-litthauisches Ehepaar, welches sich auf dem Wege nach Amerika befand und schon Billets für Berlin gelöst hatte, wurde futz vor Abgang des Tages angehalten, sofort von der Fahrt ausgeschlossen und nach Kuslan zurückgebracht.

Ausland. Frankreich.

Unter den Reden, welche die Minister während der Pfingstfeiertage bei den verschiedenen Reichstagen gehalten, ist die, welche der General Barre (Reichsminister) am letzten Sonntag bei seiner Reise nach Alencon hielt, bemerkenswerth. Der Minister begrüßte ihn auf der Eisenbahn und beschlößte ihn wegen der trefflichen Organisation der Armee. „Frankreich“, so sprach der Minister, „ist stolz, und die Armee ist stolz auf ihren Minister.“ General Barre erwiderte: „Ich dank Ihnen für die mit hochgehobenen Ermahnungen. Ich kann versichern, daß alle Rangstufen, von dem einfachen Soldaten an bis zum General, von dem nämlichen Patriotismus und der nämlichen Dürftigkeit für die republikanischen Einrichtungen befeuert sind. Indere lausliche Expedition ist, wenn ich nicht viel Irrthum geübt hat, doch groß in ihren Folgen. Man mußte gegen ein mächtiges Klima und Regenstürmen kämpfen, und doch war die Haltung, die Mannschafft in unsem Expeditionscorps fortwährend trefflich. Sie sage mich, daß die Ueberfälle dank den energischen Vorkämpfern nicht so leicht wären als die in den allgünstigen Umwelten in Friedenszeiten.“

England.

Zumthunliche Szenen in den Grafschaften Lincoln, Clare, Galway, aufgeführt von Rämern, Weibern, Kindern, so oft die Gerechtigkeit eine Ermahnung auf einem Pachtstöße vollstreckt; Anhalten gegen die Schulyente, welche die Gerichtsverfahren bedürfen; nicht selten thätliche Angriffe auf diese wie jene und ebenso auf die Oberverwalter; die Gerechtigkeit gefüllt mit den Anstiftern der Verbrechen — das ist der Zustand in einem großen Theile des südwestlichen Irlands. Die Vernehmung der Truppenführer und die spärlicheren Instruktionen, die das Militär und die Polizei beim Eingreifen gegen die Aufständischen erhalten hat, werden den Anführer, wenn auch nicht sobald dämpfen, so doch, wie sie erwarten steht, wesentlich abschwächen. Miss Anna Barnell scheint es darauf abgesehen zu haben, der Ehre einer Verhaftung theilhaftig zu werden. Am 5. d. hielt sie in Tulla (Grafschaft Clare) eine leidenschaftliche Ansprache an das Volk, in der sie erklärte, daß die Polizei als der schlimmste Feind des irischen Volkes betrachtet werden müßte. Ihr Bruder heranzukommen am 5. d. in Gemeinschaft mit den Parlamentärsmitgliedern T. P. Donnor und O'Donnell eine große Volkversammlung hier im Jahre 1877.

Afrika.

Algier. Im Süden Algeriens ist es wieder zu einem Ueberfall eines kleinen französischen Trupps gekommen, welcher, wie es anfangs hieß, 26, nach neuer Meldung aber nur 8 Opfer gefordert hat. Bei der enormen Größe sind die militärischen Operationen der Franzosen sehr erschwert, die Züchtigung der Wilder ist daher keine ganz leichte Sache.

Dakar. Wie dem „Gaulois“ unterm 1. Juni aus Marseille telegraphirt wird, hätte sich eine von der französisch-ägyptischen Gesellschaft ausgerüstete französische Expedition an Bord des „Saghalien“ eingeschifft, um die französische Flagge an Ostafrika aufzupflanzen; wo sie bis jetzt noch unbekannt gewesen. Vor 19 Jahren hatte nämlich die französische Regierung vom Sultan von Haussa in Afrika ein Gebiet am Golf von Benue um 65,000 Fres. erkaufte und die oben genannte Gesellschaft hätte nun beschließen, von demselben gegenwärtig Besitz zu nehmen und dort Handel zu betreiben. Die Expedition soll Besondere und Empfehlungsschreiben vom Präsidenten der Republik mit sich nehmen, um sie dem Sultan von Haussa zu übergeben.

Anfragen.

In Sydney haben die im Verlauf der letzten 14 Tage eingetroffenen 20,000 Chinesen, welche angezogen nur den Vertrieb einer noch bedeutend größeren Anzahl bilden, einige Bemühungen hervorzubringen.

lokales.

Halle, den 9. Juni. Die Schüler der ehemaligen „Gewerblichen Zeichenschule“ unter Leitung des verstorbenen Gewerbeschultheaters H. Hingel laßen ihre Herren Meister und Gönner zu einer Beisitzung der von ihnen im neuen Gymnasium (Eingang Herwigstraße) am Sonntag den 11. d. bis Sonntag den 13. d. abgehaltenen, selbstthätigen Zeichnungen ein. Geöffnet ist die Ausstellung an den Wochentagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr, an den Sonntagen von morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

In der St. Ulrichskirche wird vom kommenden Sonntag (Trinitatis) ab der Nachmittagsgottesdienst ausfallen und dafür ein Frühgottesdienst an 8 Uhr stattfinden.

— Gestern Abend concertirte die 58 Mann starke, rühmlichst bekannte Capelle des Königl. Pflanzlichen 1. Infanterie-Regiments aus München unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn V. Reithardt im neuen Theater hier. Schon an Nachmittags sollte ein solches Concert in Freyberg's Garten stattfinden, fiel aber der unglücklichen Witterung wegen aus. Der Capelle noch ein Lob zu spenden, erscheint uns überflüssig; erwidert sei nur, daß dieselbe besonders exact zur Ausführung brachte: Siegfried's Tod und Trauermarsch aus der Götterdämmerung, Introduction, Brautchor und Zug der Frauen aus der Oper Iphigenie, Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus Lantabauer von Wagner. Der Besal war nach jeder Nummer des reichen Programms ein stimmungsvoller; einige P. eben, wie Duettschiffment aus der Oper Troubadour von Verdi, mühten wiederholt werden. — Sonnabend Nachmittags und Abends wird die Capelle noch 2 Concerte in dem mit neuer Musikhalle und neuen Colonnaden versehenen Freyberg'schen Garten geben, auf die wir das Publikum hiermit aufmerksam gemacht haben wollen.

Ein Waldstift mit Hindernissen.

Vergangenen Freitag war der Geburtstag Paul Lind a u's, ein Taus, dessen Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte wohl zu erweisen nur Wenigen gegnügt ist. Dieser denkwürdige Tag sollte diesmal durch einen besonders seltenen Akt gefeiert werden. Ein Waldstift wurde befohlen, Verbechtungen im großen Eule getroffen, und als Alles auf's Pädagogische arrangiert war, machte sich der Befehliger in eigener Person auf die Suche nach einem lausfähigen Mädchen, nach einer postum-spomenen Waldeide. In Schuldenhaft bei Tegel fand der Dichter die gesuchte Götze. Nun hielten in der Waldstift Schuldenhaft zwei Götze, ein großer und ein kleiner, d. h. einer von bedeutendem und einer von weniger bedeutendem Rufe. Befehliger Bismarck wendte sich zunächst an den großen mit der Erklärung, er gedenke am folgendem Tage mit einer größeren Gesellschaft einen wichtigen Tag zu feiern; die Gesellschaft bringe alle Konstitutionen, Gesetz, Wien, Erbverbrüder u. s. w. selbst mit, er, der Dichter, habe nur nebenstehende Angelegenheiten, vor Allem aber Befehle, Obleis, Serietäten, soeben Eis und andere ungenutzbare, aber notwendige Dinge zu liefern und möge seine Pauschalforderung für die ganze choso nennen. Der „große“ Dichter reakt: so was kommt nicht alle Tage, und nennt eine Summe, für die sich näherrnd auch noch die ephären Bestandtheile des Wäit hatten beschaffen lassen. Großen verläßt, höchst indignirt, die Götze des theueren „kleinen“ Götze mit und leut seine Schritte zum „kleinen“. Der thut's billiger, man wird hantelnd. Der kommende Nachmittags findet eine städtische Kavalle. Ein Spitzreiter in altdieser Tracht errieten den Freitag. Ihm folgt ein Krenier mit Musik, und an diesen reihen sich der gebürtigste Befehliger und seine Götze, als da sind: Graf Wilhelm Bismarck, Graf Vinburg, Strium von auswärts im Amt, Legationsrath Vinbau, Grafentonsal Vinbau, Friedrich, der Gemahl der Marietna, Herr v. Schönbach, aus ein Dichter, und noch zwei oder drei Zugend andere winter berühmte, aber ebenso dinstigunte und vertieftvolle Persönlichkeiten, darunter zahlreiche bessere Götze. Ein ebenso gemüthlich wie verbeichtungsbevollmächtigter Wagen Dultler'scher Provenienz beschließt in würdiger Weise den Zug. Man langte in Schulentoren an, der Provinzialwagen nimmt die prompt gefüllten Zuhäben des „kleinen“ Götze mit auf, der Oberwartstiftersucht und findet seine postliche Waldeide, die Gesellschaft gruppiert sich maleisch, Trompetensinfanten knallen ihren Beginn — bad hätte ich gefehrdene des ersten Aktes — des Festes, das Bismarck beginnt. Der Provinzialwagen tritt in seine Rechte: zunächst entwickeln sich aus seinem Innern eine Reihe von Klappstühlen und gepolsterten Fußstuhlen für die Damen — ein edelmüthiger Dichter stellt selbst ein Waldstift mit allem Comfort der Anzeit aus, — dann kommen die Götze und nun alle Vertheilten, über die kalte Wäide überquert verläßt. Gestillte Panndaren, Götzebeperapeten, solbare Fische in Götze, Nummerausgabe u. s. w. mit Grazie in infinitum. Zum Feiern gesellte sich nämlich aus das Wäißige, zur Spitze der bergendenen Kanal. Große Schöpfeln solbarer Erdbreiten — nach der Ver-

sicherung des Götzebers waren es fünf zweipundert Mark (bei Erdbreiten darf man den Preis zu nennen) — müßten Wohlgeschmack und Aroma den Wäißel- und Akromenieren borgen, im Waldstiftum verließ und auf weichen Wäißelstopp gektet barren stürben Champagnerkühler ihrer demnachstigen Indienststellung, die Wäißelgötze flangen einander, der Dichter hatte schon zwei Wäißel gemacht und war bereits — in einem halben Stunde — dreimal angeeßener worden. Da nahe das Verhängnis in Gestalt des „großen Götze", der in Begleitung zweier hantlicher Hausknechte und vier recht unternehmender aussehender Kler schurstrafs auf die Gesellschaft legung und in kategorischer Weise die Räumung des Pflages forderte; denn der Dichter, worauf die Gesellschaft lagere, sei kein Terrain. Das Gebürtigstgehalt Vinbau, das sich auf die gelungene Wäißel des famosen Lagerplatzes nicht wenig zu Gute gethan, ist in peinlichster Verlegenheit, nimmt den gemüthlichen Götze bei Seite und sucht ihm in stiller Weise begrifflich zu machen, daß er ums Himmelswillen jenen Entant vermeiden sollte, denn seine Gesellschaft bestche aus Personen überhöchlichen Ranges. „Was!“ serie der erbeite und in seinen gedächlichen Kenneisse sich gefächigt erachtende Götze, „das wollen noble Leute sein und liegen hier im Götze und fr essen wie die . . .“ Der dem Thierreich entnommene Begleich wird, offenbar rät unangenehm auf die Gesellschaft, die Damen führen entsetzt von ihren Sigen auf, die Herren traten in den Vordergrund und servierten eine Art Schlachtlinie, der Dichter aber verwichend mit der drohenden Verdrückung, er werde gleich wieder kommen und der Gesellschaft zeigen, was 'ne harte Sit. In der That erließen er in wenigen Minuten zum zweiten Male, und zwar nicht nur abermals in der angenehmen Hausknecht- und Hundbegleitung, sondern diesmal sogar unter dem Schutze eines die bewaffnete Macht markierenden Götzenarmen. Diefem gegenüber wiederholte er seine Verbechtigung, daß die Leute wiederrechtlich auf seinem Götze und Boden verneinten und sich für Personen von hohem Range ausgaben, während man es doch offenbar mit Schmalredern und Schlemmern zu thun habe. Die Stimmung der Gesellschaft wurde natürlich immer gereizter; Paul Vinbau trat an den Grafen Bismarck heran und bat ihn, dem Götzenamen zu sagen, was er sei. Inzwischen hatten Graf Vinburg-Strium und andere Personen von Distinktion den Landgötzenarm umringt und von ihm verlangt, sie gegen die Insulten des Wäißel zu schützen. Man trat aus Graf Wilhelm Bismarck vor und apostrophirte den Wäißel des Götze: „Hören Sie, mein Vetter, ich bin der Reichstagsabgeordnete Graf Wilhelm Bismarck, d. e. Sohn des Reichstagskanzlers, und verlange für mich und die Gesellschaft Schutz gegen die Insulten des Wäißel.“ „Nur ich bin Graf Vinburg-Strium von auswärtigen Amt“, rief der Träger dieses Namens dazwischen, — und verlange dasselbe.“ Das kam Jeder sagen“, erzeilerte sich der Waldstift, beneidete Sie das!“ „Ja wohl“, wiederholte der Landgötze, sich an den Sohn des Reichstagskanzlers wendend, „Hören Sie mir ganz Bapiree geneigt, daß Sie Graf Bismarck sind.“ „Es ist ganz meine Gewissheit, auf Landgötzen Legationstagskapiree mitzunehmen.“ „Nur ich bin Graf Wilhelm Bismarck“, hier ist meine Karte, und wenn Ihnen diese nicht genügt, dann bringen Sie mir eine Vorladung von Ihrer Schulten-

Ich in meine Wohnung, Wäißelstraße 76, Reichstagskammerpalast. Ich werde pünktlich erscheinen.“ „Ich werde mich hüten“, ist die flächtige Antwort des Grafen, „und werde zu Bismarck gehen; da habe ich schon nachgelassen.“ — „Nun dann verlangen wir Beistellung des Götze mit hies“, serie in hochgradiger Erregung Generalconsal Vinbau dazwischen, „der Kerl hat behauptet, wir läßen hier im Götze und fr essen wie die . . .“ Diese Proclamation blieb nicht ohne Emderung; mit Hornesärke im Gesicht stürzte der Götze auf den Sprecher los und seine wüthiger Anstosstoll stante auf den Hut des Generalconsals nieder. Der Graf Schlag war das Signal zu einer solchen Reue. Die Damen schühen mit lauten Anrufen in die Wäißel, die Herren grüßen zu ihren Spazierhüben, die Hausknechte fremden ihre Götze mit ihren Händen, die Kler stürzen sich wüthend auf die Gesellschaft, die sie müßigam mit Götze gefangen von sich abweicht, und nur dem Dazwischenstretten des „entarmen, der den prügelkewchten Arm des Götze mit aller Gewalt festhält und die mannhafsten Heterischkeit festhalten nach kurzen Ringen durch sein obtrügliches Machtwort befristigt, ist es zu danken, daß es nicht zu noch schlimmeren Handgrifflichkeiten kam. Die Gesellschaft räumt nun auf Ordre des Götzenarmen den Pflag und steuert sich in nächster Nähe auf dem Terrain des kleinen Götze, wo das schände unterbrochene Fest seinen Fortgang findet. Der Landgötze aber ist in seinem Bewußtsein noch nicht beruhigt: er läßt die Gesellschaft unter der Bemerkung des triumphirenden großen Götze zurück und bezieht sich nach dem neuen Tegel zum Döbberwald, diesem den schwierigen Götze und vor Allem die Aufgaben dieses Mannes rapportiren; der unter Mißtraue eines jo hochangesehenen Namens sich für den Grafen Wilhelm Bismarck ausgeben. Dem Schulten abt Unheil; er fürchtet, sich Götzenarm habe einen ungeheuerlichen Föhlzigt gethan und da er den Grafen Wilhelm Bismarck von Person kennt, so begleitet er, futz entschlossen, den Götzenarm nach dem Lagerplatz der Gesellschaft, in der inzwischen die heitere Stimmung bereits wieder die Döbberwald gewonnen hatte. Beim Anblick des Grafen Wilhelm Bismarck, der den Aufkommen entgegenzutrat, wurde das Tegel'sche Döbberwald erlichlich unruhig; seine schillmellen Verdrückungen waren von der Wäißelheit überflossen. Graf Bismarck und die ganze Gesellschaft, froh über die endliche Auflösung, betrachteten die Sache natürlich von der heiteren Seite, nahmen den Götzenarm gegen die Flucht von Döbberwald, in der der Döbberwald über das Haupt des Kerntlen ausgoß, in Schutz und luden schließlich den Döbberwald ein, mit von der Partie zu sein. So enterte schließlich Alles in ungetrübter Döbberwald. — Paul Vinbau aber will wie wieder ein Pficht in einer lausfähigen Wäidee verankert, ohne zuvor genaue Erhebungen über die Eigentümlichkeit der betreffenden Wäidee gepflogen zu haben. Graf Willy immer seit soll die Erlaubnis beim Vinbau'schen Götzenstausausstieg seinem hochwürdigen Papa als schätzbares Material zu einer Wäidee aus dem Götze mit hiesig unterbreitet haben. Da auch der Dichter Vinbau aus dem Götze mit hiesig eine Anekdote haben wird, so hat das deutsche Volk aus Anlaß des Vinbau'schen Götze mit hiesig zwei Novellen zu erwarten. (B. L.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Men a. d. C. 6. Juni. Einer hiesigen Wirtschaftlerin wurde vor einigen Tagen die unerwartete Freude zu Theil, in der Werberlager Kaserne ein werthvolles Pferd gegen den Preis von 3 \mathcal{L} zu gewinnen. Nachdem die Gütlichkeit des Herron mit und Stelle in Empfang genommen und nach hier transportiert hatte, verkaufte sie es sofort für den Preis von 600 \mathcal{M} . Doch sollte sie ohne Erfolg nicht bleiben, denn am anderen Tage bietet ihr Jemand 900—1000 \mathcal{M} für das Thier, das allerdings ein solchen Preis werth ist.

V. Seltig. Der Stand der Saaten im ganzen Oberlande ist seit Jahren nicht so schön gewesen und verpöhen dieselben bei Bemerkung der Wetterföhen reichlichen Ertrag. — Beim jüngsten Gewitter schlug der Hagel in den Stadtfriedhof, so daß Knopf und Erbsen abgenommen werden mußten.

K. Reimar. Nach einer Notiz der Zeitung „Deutschland“ ist die Direktor-Kritik unserer Kunstschule insonderheit beifällig, als das Entlassungsgesuch des Hrn. Professor Hagen angenommen und Herr Prof. Brentel mit der einstweiligen Führung der Direktorialgeschäfte betraut worden ist. Voraussetzungslos stehen noch weitere Änderungen in den Verhältnissen der Kunstschule bevor. — Sowohl vor hiesigen Hoftheater, wie vom Thalia-Theater zu Hamburg ist ein Lustspiel aus der Feder C. v. Wolzogen's: „Die Verführung von Néra“ zur Aufführung angenommen worden.

† Gutem Vernehmen nach ist die für die Vertreter der hiesigen Naumburger Reg. bedeutungsvolle Nachricht jetzt eingetroffen, daß das Kriegsministerium mit den beabsichtigten großen Bauten daselbst nun vorgehen werde. Außer dem umfangreichen Gebäude zum Lazareth für die dortige Garnison, dessen Ausführung nicht mehr in Frage stand, würden demnach eine Kaserne für die ganze Garnison (Jäger und Artillerie), sowie die Depotgebäude für das 4. Feld-Artillerie-Regiment hergestellt werden. Die beiden letzteren Bauausführungen sind, wie man angibt, zu 900 000 \mathcal{M} veranschlagt worden und sollen in drei Jahresraten zur Veranlagung gelangen. Man nimmt dieselben an, und nicht ohne allen Grund, daß nach Vollendung dieser Bauten eine weitere erhebliche Verstärkung der Garnison, vielleicht um noch einige Batterien reitender Artillerie, beabsichtigt werde. — Der Bau des Theatergebäudes ist vor wenigen Tagen in Angriff genommen worden.

† Zu dem Nordvertrug in Hasberg trägt die „Zeitung“ noch folgende Einzelheiten nach. Auf dem Wege zwischen dem Schmitzchen und Grimmischen Hofal (also nicht im Saal) traf der Thäter das Mädchen, welches er bei ihrem Vornamen rief und fragte: „Bist Du es?“ Auf ihre bejahte Antwort schrieb er: „Dann bist Du verloren, soch und hieb sie noch mit dem Revolver über den Kopf. Er begab sich dann zum dem Vater des Mädchens, erzählte, was er gethan und lieferte denselben seinen Revolver aus. Darauf ging er, begleitet von einigen Leuten, die ihm den Weg zeigten, nach der Stadt und stellte sich freiwillig der Polizeibehörde. Das junge Mädchen ist schwer verwundet und konnte die Kugel noch nicht entfernen werden. Der weitere Verlauf der Krankheit wird davon abhängen, ob sich die Kugel nach der Länge oder dem Arm zu sent. Der letztere Fall würde der gefährlichere sein.

Vermishtes.

[Großer Meeraal.] Ein riesiger Meeraal, im Gewichte von etwa 60 Pfund, wurde vor einigen Tagen von Fischern, welche in der Nähe der Umpelpe anfertigen, zufällig in einer log. Balje daselbst entdeckt und gefangen. Das isolirte Thier wurde auf einem Hofsteiglein in Döbenburg verkauft.

[Ueber das Unglück in der Hiesburger Höhle.] liegen heute in der „Meier Zig.“ mehrere Berichte vor. In einem Briefe aus G. d. s. b. b. heißt es: Fünfzehn Arbeiter der Schiffswerk — sie gebürten zu den besten und erfahrensten Leuten in ihrem Fache — waren von Stollund mit einem Boote nach Hauje (Hiesburg) gefahren. Nicht weit von Lande werden die Segel des Bootes von einem Wee gestohlt und das Fahrzeug wird umgeworfen. Von fünfzehn bis 15 Insassen retteten sich nur zwei durch Schwimmen an's Land. Die anderen dreizehn sind sämtlich ertrunken. Ueber Entstehung des Unglücks ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Die Uacht von Wasserleuten gilt wegen der Stochwind, die plötzlich und ohne Vorbereitung über die bemerkten Uebigen des Ufers auf das Wasser fallen, für ein ganz besonders gefährliches Terrain, namentlich bei furchtlichen Winden. — In einem Schreiben aus Hiesburg wird die Zahl der Umgekommenen auf fünfzehn angegeben.

Bekanntmachungen.

Größelcher Kindergarten

Den geehrten Eltern zur gef. Nachr., daß der Kindergarten heute **Donnerstag den 9. Juni** wieder beginnt. Aufnahme 2 bis 6jährige Knaben und Mädchen jetzzeit. Prospekte lassen geru zu Diensten. **Halle, den 9. Juni 1881.** *Lina Seithelm.*

Pension!

In meiner seit dem Jahre 1866 bestehenden Pensions-Anstalt für Knaben, welche die hiesigen Gymnasien oder die hiesige Realschule besuchen, sind einige Plätze frei, und können die Pensions-Verbindungen täglich bei mir eingehen werden. **Halle a/S., Zintsgarten 2.** *M. Bank.*

FÜR ALLE GEBILDETEN UND ÖFFENTLICHEN LOCALE:

OFFENTLICHE BOERSENBLATT.

Verzeichniß sämtlicher halbwochentlich im Buchhandel erscheinenden neuen Bücher, Karten, Kunstsachen, Musikalien, Brochüren, Zeitschriften etc. nebst Angabe des Preises und Verlags. Abonnementpreis bei allen Buchhandl. und Postanstalten jährlich nur 2 Mark; durch die Post frei ins Haus 3 Mark.

Ein junger Kaufmann, Materialist, sucht per sofort oder 1. Juli Stelle für Contoir oder Lager. Gest. Offerten unter P. 21 bei Gd. Städt. Rath in der Exped. d. Bl.

Ein junge Dame wird zur Reisebegleitung von einem älteren Herrn gesucht. Abt. mit allen Angaben erbeten durch Gd. Städt. Rath in der Exped. d. Bl. unter S.

[Transportable Electricität.] In der Wundbacher Akademie fanden kürzlich in Anwesenheit von Professoren, Ministern und versetzten Ingenieur-Experimente mit aufgesetzter Electricität statt. Durch dieselben sollte konstatirt werden, daß es ebenso möglich ist, die Electricität wie etwa Licht, Gas, Dampf u. s. w. aufzubehalten und in diesem aufgetriebenen Zustande aus zu transportieren. Die Versuche wurden mit 50 Fuß langen Accumulatoren durchgeführt und bestanden theils im Ergüßlassen von Eisen- oder Platinströmen, theils aus elektrischen Lichtmaschinen oder sie dienten zur Demonstration der Umwandlung von Electricität in mechanische Arbeit, indem mit Zuhilfenahme einer Ormann'schen Maschine durch diese Accumulatoren eine Circulartour in Bewegung gesetzt wurde, auf welcher mehrere flüchtige Polysphäre zertheilt wurden. Die französische Firma, welche die Experimente veranlaßt, behauptet, daß eine Pferdekraft, in dieser Weise erzeugt, auf 10 Kreuzer pro Stunde zu stehen komme.

Abgang

nach:	V. V.	V. N.	N. N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherlesleben	3 ⁰⁰	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵
Breslau via	3 ⁰⁰	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵
Sorau	3 ⁰⁰	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵
Cottb., Guben,	3 ⁰⁰	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵
Posen, Sorau	3 ⁰⁰	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵
Bitterl.-Berlin	4 ³⁰	12 ¹⁵	15 ³⁵	16 ⁵⁵	18 ¹⁵	19 ³⁵	19 ⁵⁵
Leipzig	5 ⁴⁵	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰
Magdeburg	5 ⁴⁵	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰
Magdeburg, Cassel	7 ¹⁵	15 ⁰⁵	18 ²⁵	19 ⁴⁵	21 ⁰⁵	22 ²⁵	22 ⁴⁵
Thüringen	5 ⁴⁵	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰

Ankunft

von:	V. V.	V. N.	N. N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Acherlesleben	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	19 ²⁵
Breslau via	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	19 ²⁵
Sorau	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	19 ²⁵
Cottb., Guben,	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	19 ²⁵
Posen, Sorau	11 ²⁵	14 ⁴⁵	16 ⁰⁵	17 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	19 ²⁵
Bitterl.-Berlin	12 ¹⁵	15 ³⁵	16 ⁵⁵	18 ¹⁵	19 ³⁵	19 ⁵⁵	20 ¹⁵
Leipzig	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰	21 ³⁰
Magdeburg	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰	21 ³⁰
Magdeburg, Cassel	15 ⁰⁵	18 ²⁵	19 ⁴⁵	21 ⁰⁵	22 ²⁵	22 ⁴⁵	23 ⁰⁵
Thüringen	13 ³⁰	16 ⁵⁰	18 ¹⁰	19 ³⁰	20 ⁵⁰	21 ¹⁰	21 ³⁰

• chuelung I.—II. Classe. + Schnellzug I.—III. Classe.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle, Halle a. S., den 9. Juni 1881.
Freie mit Ausladung der Courtage bei Voten aus erster Gange.
Weizen 1000 Stilo unvänder, beste Waare 170—190 \mathcal{M} , mittlere Qualitäten 210—222 \mathcal{M} , feine 225—234 \mathcal{M} , equafite Waare 234 \mathcal{M} .
Roggen 1000 Stilo 218—220 \mathcal{M} , equafite Waare 226 \mathcal{M} .
Gerste 1000 Stilo ohne Gelfafit.
Gerstemas 50 Stilo 14,25—15 \mathcal{M} .
Hafer 1000 Stilo 173—183 \mathcal{M} .
Weis 1000 Stilo unvänder, Donau 145—153 \mathcal{M} , amerikan. 145—148 \mathcal{M} .
Rupinen 1000 Stilo 145—148 \mathcal{M} .
Stärke 50 Stilo 21,75 \mathcal{M} .
Getreid 1000 Stilo loco fest, Kartoffel 5,75 \mathcal{M} , Stübchen 4 \mathcal{M} .
Nußöl 50 Stilo 2,50 \mathcal{M} pr. St.
Strohöl 50 Stilo 8 \mathcal{M} .
Wachs 100 Stilo unvänder, fremde 5 \mathcal{M} , hiesige 5,25—5,50 \mathcal{M} .
Leinwand 50 Stilo 5,50 \mathcal{M} .
Wolle, Roggen, 50 Stilo 7 \mathcal{M} , Weizenqualen 5,50 \mathcal{M} , Weizenqualen 6,25—6,50 \mathcal{M} .
Leinwand 50 Stilo unvänder 7,50—7,75 \mathcal{M} , auf Termine billiger.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 9. Juni 1881.
 In Folge flauerer auswärtiger Berichte war auch die Tenben unjeres Marktes etwas matter, letzte Preise wurden aber noch bewilligt.
Weizen p. 12 Gdte a 84 Stilo brutto 222—234 \mathcal{M} , feinste Waare 234—240 \mathcal{M} , geringere, mittlere und ausgenommene Waare 180—219 \mathcal{M} .
Roggen p. 12 Gdte a 84 Stilo brutto 222—225 \mathcal{M} , einzeln feinste hiesige Waare 228 \mathcal{M} .
Gerste feinste unvänder, hiesige fast nominiert.
Hafer p. 12 Gdte a 50 Stilo brutto 108—111 \mathcal{M} .
Victorienweizen p. 12 Gdte a 90 Stilo brutto 210—240 \mathcal{M} .
Nüssen ohne Angebot.
Wachs 1000 Stilo Donau netto 148—150 \mathcal{M} , amerikan 145—148 \mathcal{M} .
Rupinen a 1000 Stilo netto 145—150 \mathcal{M} .

Halle, den 9. Juni 1881.

Langes Roggenmehl 29—42 \mathcal{M} pr. 1200 Pfd das Sedel.
Wachsmehl 24,25 \mathcal{M} pr. dito.
Wachsen Oen 5—6 \mathcal{M} pr. ditto.
Wachswartiges Oen 4—5 \mathcal{M} pr. ditto.

Deutsche Geware.

Halle, den 9. Juni 1881.
 Ueberhört der Witterung, 8. Juni.
 Während im Westen ein Gebiet mit höherer Temperatur sich ausdehnt, bildet hier, ist das getreide Minimum normalem nach Westen hin abnehmend, und hat sich im Osten eine hohe ungewöhnliche Depressio gebildet. Dieser Witterung in der Draufdrückung entgegen, haben sich die nördlichen Winde, welche hienwärtig frisch aufsteigen, über fast ganz Deutschland ausgebreitet und auch im Westen Abkühlung hervorgerufen, so daß jetzt in Deutschland die Temperatur beträchtlich unter der normalen liegt. Ueber Central-europa ist das Wetter bewölkt, im Südenland dieses bewölkt, Wind aus Westen nach Osten weht.
 Die Temperatur in Göttinge-Gebiet war in nachgegangenen Nächten folgende: April 10 + 11, Petersburg + 12, Hamburg + 10, Bremen + 17, Aachen + 9, Karlsruhe + 12, München + 3, Leipzig + 10, Berlin + 11.

Ein in einem lebhaften Orte, Thüringens und direct an der Thüring. Bahn gelegenes Geschäftshaus mit Nebengebäuden und großen Räumen, worin bisher Getreides u. Kohlenhandel getrieben wurde, ist wegen hohen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu vermiethen event. zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich auch sehr gut zu einer größeren Fabrik.
 Gest. Offerten sind unter **Chiffre Z. 19, 574 an Haasenstern & Vogler in Erfurt** zu senden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Kanonierth. 24 Jahre alt, militärisch, 8 Jahre in Württemberg, 1 Jahr in Halle die landwirthschaftlichen Vorkenntnisse besitzt, fucht Stellung als erster Verwalter. Offerten bitte einzuliefern an K. S. 1. Erfurt postl.

Ein in Leipzig seit 9 Jahren bestehendes Drechsler-Veränderungsgehilf ist billig sofort zu verkaufen.

F. Buttgerott, Leipzig, Weststraße 80.

Damenjungen zweuel. Aufnahme bei streng. Verh. wiewenigst bei Frau Gebamme Knode, Martinsgasse 7.

Gas- motor u. ein gebr. Wasser-reservoir

von ca. 2 kbm Raumhalt. Adressen mit Preisangebe bitten man unter S. P. # 21 an Gd. Städt. Rath in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Weissen Käse-Quark

zur Käsefabrikation kauft in jedem Posten. Offerten mit Preisangebe erb. **Edmund, Berlin, Raupnstr. 26 pr.**

Oxforddown Stamm-schäfer Loeberitz

bei Börsig, Station Stummsdorf, 16 Stück Fähringsböde, Weibst, prima Qualität, sind abzugeben.

Dörries, Antmann.

100 \mathcal{M} Dammel, dreijährig, harte Statur, gefahren, gibt ab Hittergut Feines, Vahmation Wittreber oder Delitzsch.

Ein leistungsfähiges Cigarrenhaus sucht unter günstigen Bedingungen für Halle a/S. einen geeigneten, in den besseren Kreisen eingeführten Agenten zum Verkauf von Cigarren.
 Offerten unter M. 1031 an die Annoncen-Exp. von **Haasenstern & Vogler in Erfurt**.

15 Centner Weizen verkauft

Pfeifersdorf Nr. 9.

5 fette Ochsen

verkauft Domäne Granau b. Halle.

150 Stück waidesetzte Dammel werden in Barzigen zu 5 Stück am 22. d. Mts. Vormittag 11 Uhr meistbietend verkauft.

Hittergut Kösen bei Werberburg

Ein gewanteter junger **Commis,**

flatter Verkäufer, für ein Colonial-waaren-Geschäft per sofort oder 1. Juli gesucht. Offert. sub L. h. 10857 **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Commis-Gesuch.

Ich suche zum 1. Juli a. r. für mein Material- u. Colonialwaaren-Geschäft in Eisleben einen jüngeren **Commis**, welcher tüchtig **Verkäuf** sein muß. Vortheilhaft bewandert. Briefe postlagernd Eisleben unter B. Z. 1654.

Piano

ein junges Mädchen, welches in einem größeren Putzgeschäft ihre Zeit zubringen liebt, gestiftet auf mehr Referenzen, Engagement. Gest. Offert. unter Z. 100 postlag. **Weimar**.

Lucasgasse 9 L. Zweite Beilage.

wurde mit 1550, eine andere mit 1200, ein Letter aus dem Nachlass von ...

Vermischtes.

(Ein Verlust von 1.900.000 Francs) ist dem Handlungsbesitzer ...

In Berlin verfallen die Hunte, welche ohne seine Vermittlung ...

Das hier erwähnte ...

ungen, für welche die Herren Director Schmalz ...

An der Admittationsfrage wurde über das Kartenziehen ...

Der Berliner ...

Geburtsregister der Stadt Halle.

Gebohren: ...

Gebohren: ...

Civilstands-Register von Giehdorfstein.

Gebohren: ...

Trennungsk.

Angekommen: ...

u. Tochter a. Altona. Dr. Ingenieur Bauer a. Offenbach. Dr. ...

Gebohren: ...

Gebohren: ...

Volkmärkte.

Breßlau, 8. Juni. Das Viehmarkt ...

Zeichnisse.

der mittels der Retortenapparate nach Magdeburg ...

Gebohren: ...

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin Fonds-Börse.

Berliner Getreide-Börse.

Wien (preuß.) Juni 215. - Septbr.-Octbr. 213,50 besser.

Wien (österreich.) Juni 208,20. - Septbr.-Octbr. 175,75.

Genève loco 145-200. - Juni 156,50. - Septbr.-Octbr. 156,90.

Nisibis loco 53,90. - Juni 53. - Septbr.-Octbr. 54,60.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin-Anhalter St.-Actien 127,50. Berlin-Brandenburgische St.-Actien 116,50.

Bekanntmachungen.

Die Herstellung von 26 Bürgerfrei-Neuerungen in verschiedenen ...

Landwirtschaftslehre, Buchführung, ...

Landwirtschaftslehre, Buchführung, ...

